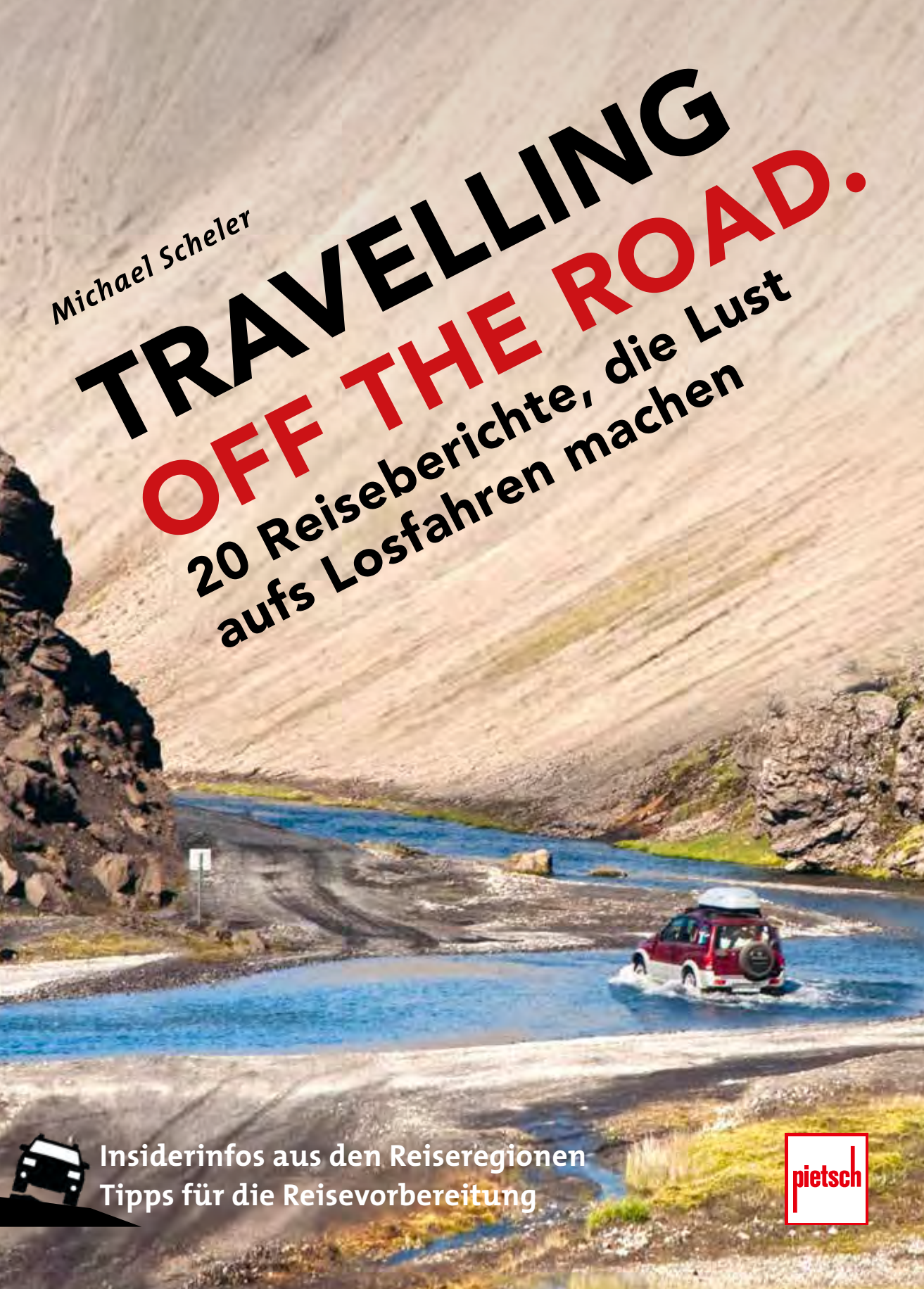

Michael Scheler

TRAVELLING OFF THE ROAD.

20 Reiseberichte, die Lust aufs Losfahren machen

Insiderinfos aus den Reiseregionen
Tipps für die Reisevorbereitung

pietsch

Michael Scheler (Hrsg.)

TRAVELLING OFF THE ROAD.

20 Reiseberichte, die Lust aufs Losfahren machen

pietsch

Bildnachweis: Michael & Katrin Scheler
Constantin Alecu, Daniela Bäumer, Tine & Michael Dennig, André Diekhoff, Christine Heidkamp, Angelika Maschke, Stephan Scheler, Dorothee Schumacher & Albanienteam & Wilderness-Team, VW-Nutzfahrzeuge (Achim Hartmann), Julia Wieser, Ralf Wilke, Martin Zink.

Titelbild: ©Shutterstock/Michal Durinik

Eine Haftung des Autors oder des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

ISBN 978-3-613-50914-6

Copyright © by Verlag pietsch,
Postfach 103743, 70032 Stuttgart

Ein Unternehmen der Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG
1. Auflage 2021

Sie finden uns im Internet unter
www.pietsch-verlag.de

Nachdruck, auch einzelner Teile, ist verboten. Das Urheberrecht und sämtliche weiteren Rechte sind dem Verlag vorbehalten. Übersetzung, Speicherung, Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Übernahme auf elektronische Datenträger wie CD-ROM, DVD usw. sowie Einspeicherung in elektronische Medien wie Internet usw. ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

Lektorat: Ulrike Ruh
Cover und Layout: grafik+design Kornelia Erlewein
Druck und Bindung: Graspo CZ, 76302 Zlín
Printed in Czech Republic

Vorwort	**4**
Reisevorbereitung	**6**
Fahrzeug & Co.	7
Mensch & Tier	11
Reise-Ausrüstung	13
Checkliste Reisevorbereitung	19
Reiseberichte	**20**
Das Schmetterlingshaus	22
Sandplatz in Übergröße	34
Strand & Bunker	44
Regen, Schlamm und noch mehr Regen	54
Grüne Hügel und weite Steppe	66
Richtung Sonnenuntergang	76
Immer nach Norden	86
Abenteuer Westafrika	98
Ausflug in ein vergessenes Land	114
In den Schluchten der schwarzen Berge	122
Schwarzer Sand im Eismeer	132
Vom Winde verweht	142
Dünne Luft am Karakul	152
Versunkene Schweiz	162
Grenz-Erfahrungen	170
Auf einen Drink	180
Wenn der Vater mit dem Sohne ...	190
Am Rande des Abgrunds	198
Rund um die Insel	210
Gut geplant	220
Grundsätzliche Überlegungen bei der Planung einer Namibia- oder Botswana-Tour	232
Schlusswort	234

Vorwort

Nach dem Ausrüstungs-Ratgeber »Off the Road« und dem Reisekochbuch »Cooking off the Road« geht es mit »Travelling off the Road« nun endlich auch auf Reisen abseits der befestigten Straßen. Für dieses Buch greife ich diesmal nicht nur auf eigene Erlebnisse zurück, sondern habe auch die schönsten Reiseberichte von Freunden herausgesucht. André Diekhoff, Christine Heidkamp und Christian Pflug aus dem Pietsch Verlag, Julia und Benno Wieser, mein lieber Freund und Kollege Martin Zink, Tine und Michael Dennig, Wolfgang Grob und seine Frau Dorothee Schumacher und mein Bruder Stephan können Erinnerungen an ihre Reisen nicht nur mit der Kamera einfangen, sie können ihre Reiseerlebnisse auch in wunderschöne Worte fassen. Und sie waren in Ländern unterwegs, die ich zum Teil noch nicht bereist habe – oder zumindest nicht mit dem Geländewagen.

Von daher sind es vor allem sie, die dieses Buch zu einem spannenden Reiseerlebnis machen, das man, gemütlich auf der heimischen Couch, oder wo auch immer man gerade unterwegs ist, miterleben kann. Ihre Reiseberichte machen Lust darauf selbst loszufahren. Sie bringen den Leser aber auch durch eine Zeit, in der das Reisen nicht ganz so einfach bis unmöglich ist. Denn, wenn man schon nicht selbst losziehen kann, kann man mit der Lektüre dieses Buchs wenigstens davon träumen.
Und diese Träume verstehen meine Co-Autoren mit ihren Texten und mit ihren Fotos wunderbar zu wecken. Denn dieses Buch ist kein Reiseführer im eigentlichen Sinn. Davon gibt es schon genug. Es sind die Erlebnisse, die Gefühle und Eindrücke, die sie in ihren Reisegeschichten beschreiben. Es ist der Kontakt mit den Menschen vor Ort, es sind die Eindrücke der oft atemberaubenden Natur dieser schönen Welt, es sind manchmal aber auch die Zweifel oder gar Ängste, die sie in ihren Texten niedergeschrieben haben. Und das macht dieses Buch in meinen Augen besonders.
Freilich, ihr Schreibstil ist unterschiedlich. Doch sind wir Menschen nicht auch alle verschieden? Und sind die Länder, die wir bereisen, nicht auch alle anders? Somit mag man vielleicht manche der Reisegeschichten lieber mögen als andere. Aber mögen wir nicht alle auch in manche Länder lieber reisen als in andere? Deshalb ist sicher für jeden etwas in diesem Buch dabei. Ein Land, von dem man sagt: »Da will ich auch noch hin«, oder sagt »da war ich auch schon, es war bei mir aber ganz anders«. Und genau das macht es aus. Jeder erlebt eine Reise, ein Reiseziel anders als andere.

Das fängt schon beim eigenen Reisepartner an und ist bei anderen Reisenden erst recht der Fall. Aus diesem Grund befinden sich in diesem Buch auch zwei Reisen nach Albanien, die zeigen, dass – frei nach dem deutschen Dichter Matthias Claudius – wenn zwei eine Reise tun, sie noch lange nicht das Gleiche erleben.

Natürlich gibt es aber auch diesmal wieder ein paar Tipps rund um das Thema Reisen mit dem Geländewagen. Dabei gehe ich unter anderem auf die Ausrüstung und die Reisevorbereitungen ein. Außerdem finden sich für jedes Reiseland oder -ziel in den jeweiligen Kapiteln ein paar Insider-Tipps. Im letzten Kapitel befasst sich Wolfgang dann mit der konkreten Planung einer Tour mit dem Miet-Offroader durch die faszinierende Welt Namibias und Botswanas. Natürlich kann dies nur ein Beispiel sein, denn jede Reise in ein anderes Land bedarf seiner eigenen Planung. Dennoch vermittelt sein Bericht eine Ahnung davon, was man auch schon im Vorfeld planen kann oder gar muss und auf was man im Land achten sollte.

Mein Dank für dieses Buch gilt vor allem meinen lieben Co-Autoren, die es mit viel Engagement möglich gemacht haben, dass »Travelling off the Road« entstehen konnte. Euch, liebe Leser, wünsche ich viel Spaß beim Lesen ihrer spannenden Reiseerlebnisse und natürlich wunderschöne eigene Reisen abseits der befestigten Wege dieser Welt.

Euer
Michael Scheler

Reisevorbereitung

Es spielt natürlich eine Rolle, ob man mit dem großen Allrad-LKW auf Weltreise geht oder im kurzen Defender mit Dachzelt eine Wochenend-Tour unternimmt. Der eine hat mehr als genug Platz, um richtig viel Zeug reinzupacken. Beim anderen muss man genau überlegen, was mit muss und vor allem, wo es letztlich seinen Platz findet. Aber was muss denn mit? Was ist wirklich notwendig und was nützlich, um es dabei zu haben? Und was ist eigentlich sonst noch wichtig, wenn man zu einer Offroad-Reise aufbricht? Was kann ich im Vorfeld tun, damit meine Reise möglichst problemlos verläuft? In diesem Kapitel habe ich zusammengetragen, was wichtig und was notwendig ist. Was mit muss und was man vor der Fahrt beachten sollte.

Wenn es auf eine längere Reise geht, sollte das Fahrzeug vorab komplett durchgecheckt werden. Je älter der Wagen, desto wichtiger, dass alles nochmal geprüft wird.

Fahrzeug & Co.

Inspektionen & Reparaturen

Gerade wenn es auf eine längere Reise geht, sollte das Fahrzeug vorab komplett durchgecheckt werden. Notwendige Inspektionen oder gar anstehende Reparaturen aufzuschieben, kann sich unterwegs bitter rächen, wie unser Tunesien-Reisebericht von Julia Wieser zeigt. Man sollte auch nicht darauf vertrauen, dass man unterwegs problemlos eine Werkstatt findet, die eventuelle Schäden beheben kann. Außerdem ist es mehr als ärgerlich, wenn man die Reise abbrechen muss, weil unterwegs etwas kaputtgeht, das man schon zu Hause hätte reparieren können. Aber selbst, wenn man die Reise nicht komplett abbrechen muss, Verzögerungen und langes Warten auf Ersatzteile und Reparaturen sind nicht das, weshalb man irgendwann losgefahren ist.

Daher gilt es, das Fahrzeug vor Reiseantritt fit zu machen und somit möglichst viele unterwegs auftretende Probleme im Vorfeld auszuschließen oder zumindest zu minimieren.

Sind Dichtungen defekt oder Lager ausgeschlagen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sie unterwegs den Dienst quittieren oder es zu noch größeren Schäden kommt, ...

... daher sollte sich der Fahrzeugcheck nicht nur auf das Überprüfen des Ölstands beschränken, sondern möglichst umfassend sein.

Gerade auf einer längeren Reise ist es sinnvoll, einige Verschleiß- und Ersatzteile mitzunehmen. Übertreiben sollte man es dabei aber nicht und nicht gleich das halbe Ersatzteillager mitschleppen.

Ersatzteile

Eine alte Regel besagt, dass meist nur das kaputt geht, was man nicht dabeihat. Dennoch sollte man eine gewisse Auswahl an Ersatzteilen mitnehmen. Ganz oben auf die Liste gehören Sicherungen und Glühbirnen. Beides lässt sich schnell und vor allem selbst austauschen. Auch das Ersatzrad gehört zu den Dingen, die im oder am Fahrzeug bleiben und nicht zugunsten anderen Equipments weichen sollten. Denn eine Dose Reifenpilot ist nur bei kleineren Reifendefekten hilfreich. Eine komplett aufgeschlitzte Reifenflanke kann sie nicht abdichten.
Ist man länger unterwegs, sollte man passende Luftfiltereinsätze, Öl- und Benzin- oder Dieselfilter mitnehmen, wenn man davon ausgehen kann, dass sie im Reiseland nicht oder nur schwer zu bekommen sind. Das gilt auch für die diversen Keil- oder Rippenriemen oder andere spezielle Fahrzeugteile. Sinnvoll ist es außerdem, die Teile dabeizuhaben, die im Gelände schnell kaputtgehen können. Gebrochene Kreuzgelenke sind ein häufiger Schaden. In Gegenden mit gutem Händlernetz kann das mobile Ersatzteillager ruhig etwas kleiner ausfallen. Ist man in entlegenen Gegenden der Welt unterwegs, ist ein zu Hause gebliebener Freund, der Teile besorgen und verschicken kann, eine gute Backup-Lösung. Verschiedene Anbieter, vor allem älterer Fahrzeuge, haben sich ebenfalls auf diesen Service spezialisiert.

Werkzeug

Grundsätzlich gilt: Nur das Werkzeug mitnehmen, mit dem man auch umgehen kann. Der teuerste Ratschenkasten ist nutzlos, wenn man nicht weiß, was man damit anfangen soll. Ein sinnvolles Grundset sollte dennoch dabei sein. Auf qualitativ hochwertiges Werkzeug zu setzen, erspart oft viel Ärger und Frust. Wagenheber und Radmutternschlüssel sind ein Muss. Eine Auswahl an Schraubendrehern und eine gute Zange gehören ebenfalls zur Standardausrüstung. Hat man ohnehin ein kurzes Beil dabei, kann man auf den Hammer meist verzichten. Ein Brecheisen kann in den unterschiedlichsten Situationen ein sehr hilfreiches Werkzeug sein, da es die Hebelkraft nutzt. Ein Satz Schraubenschlüssel und Kabelbinder in verschiedenen Größen komplettieren den Werkzeugkasten.

Spezialwerkzeuge

Fahrzeugspezifische Spezialwerkzeuge sind ein Sonderfall. Auch, wenn man selbst nicht damit umgehen kann, macht es auf einer längeren Tour Sinn, derartiges Spezialwerkzeug mitzunehmen. So gibt es beispielsweise die klassische Ölfilterpatrone bei neueren Mercedes G-Modellen nicht mehr. Stattdessen sitzt der Filtereinsatz unter einem Kunststoff-Deckel, der sich nur mit einem Mercedes-Spezialwerkzeug vernünftig und beschädigungsfrei lösen lässt. Der Buschmechaniker, der einen Ölwechsel macht, wird so ein Werkzeug eher nicht in seinem Werkzeugschrank haben.

ResQ-Tape

Das ResQ-Tape von Tape Innovation wurde ursprünglich für die US-Navy-Seals entwickelt. Dieses selbstverschweißende Silikonband ist ein echtes Multi-Talent. Es dichtet druck- und wasserdicht bis zwölf bar ab, isoliert bis zu 12.000 Volt pro Lage und ist beständig gegen Benzin, Öl und viele Chemikalien. Außerdem funktioniert es im Temperaturbereich von minus 90 bis plus 260 Grad. Genau das Richtige also, um damit den undichten Auspuff, die Luftdruckleitung der LKW-Bremse, den geplatzten Kühlwasserschlauch oder den tropfenden Abfluss vom Küchenwaschbecken im Wohnmobilaufbau abzudichten.

Werkstatthandbuch & Werkstattliste

Wenn man selbst mit Schraubenschlüssel & Co. umgehen kann, die erforderlichen Ersatzteile dabeihat oder vor Ort bekommen kann, sollte man auch ein Werkstatthandbuch mitnehmen. Diverse Explosionszeichnungen erleichtern den Aus- und Einbau von Teilen, die richtigen Anzugsdrehmomente sind darin zu finden, und welcher Schmierstoff wohin gehört ist ebenfalls vermerkt. Alle, für die so ein Werkstatthandbuch ein Buch mit sieben Siegeln ist, die handwerklich weniger Geschick haben und obendrein ein neueres Fahrzeug fahren, sind gut vorbereitet, wenn sie eine Liste der Werkstätten ihrer Fahrzeugmarke dabeihaben.

Handschuhe

Mindestens ein paar gute Arbeitshandschuhe pro Fahrzeuginsasse sind ein absolutes Muss. Sie schützen die Hände bei vielen Tätigkeiten vor Verletzungen, Kälte und Hitze. Je besser die Handschuhe sitzen, umso besser kann man damit arbeiten. Da so ein Handschuh unterwegs aber auch mal schnell verloren geht, sollte man lieber gleich ein Paar mehr einpacken.

Seil, Gurt & Schäkel

Der Bergegurt gehört ebenso an Bord wie eine Auswahl an Schäkeln. Dabei ist zu beachten, dass die Bruchlasten zusammenpassen. Und auch wenn man eine Seilwinde zur Eigenbergung am Fahrzeug hat, benötigt man einen Gurt als Baumgurt oder zur Verlängerung. Schäkel als Verbindungselement gibt es aus Metall oder als leichte, weiche Tauwerkschäkel, die keine Kratzer hinterlassen. Ein kinetisches Bergeseil ermöglicht eine sanftere Fahrzeugbergung, ist aber nur mit einem zweiten Fahrzeug verwendbar.

Seilwinde

Das richtige Berge-Equipment macht sich unter anderem auch an der Frage fest, ob man allein oder mit mehreren Fahrzeugen unterwegs ist. Reist man allein, nutzen der mitgeführte Bergegurt oder das kinetische Bergeseil wenig, da das zweite Fahrzeug zum Rausziehen fehlt. Auf einen zufällig vorbeikommenden Helfer kann und sollte man sich dabei auch nicht in jeder Ecke der Welt verlassen. Fährt man allein, lohnt es sich also darüber nachzudenken, ob man eine Seilwinde am Fahrzeug montiert.
Dabei kann die Tücke allerdings im Detail liegen. Ist sie vorne montiert, es geht aber nur rückwärts raus, nutzt sie nur eingeschränkt. Eine Möglichkeit ist, sie auf einer Montageplatte anzubringen, die man wahlweise vorne oder hinten am Geländewagen befestigen kann. Eine Alternative zur Winde kann ein Greifzug oder der Hi-Lift sein.

Hi-Lift

Der Hi-Lift und seine diversen Nachbauten gelten als der ultimative Wagenheber für Geländefahrzeuge. Ihr Nachteil: sie sind schwer. Ihr Vorteil: Hi-Lift & Co. lassen sich auch anderweitig verwenden. In Verbindung mit Schäkeln und Bergegurten kann der Wagenheber ein funktionierender Ersatz für eine Seilwinde sein. Für das Anheben des Fahrzeugs ist wichtig, dass auch Aufnahmemöglichkeiten für die Klaue des Hi-Lifts vorhanden sind. Fehlen diese, gibt es diverses Zubehör, das sich an den Rädern oder anderen Stellen einhaken lässt.

Aber auch das bringt zusätzliche Kilos auf die Waage. Daher gilt es abzuwägen, ob ein klassischer Wagenheber nicht ausreicht.

Sandbleche

Es macht sich optisch gut, so ein Sandblech außen am Fahrzeug. Bevor es losgeht, sollte man sich aber Gedanken machen, ob so ein Blech auf der geplanten Tour überhaupt einsetzbar ist. Außerdem bietet der Markt mittlerweile eine Reihe von Alternativen zum klassischen Luftlandeblech, die den Anforderungen an das Geländefahren besser gewachsen sind. So ist zum Beispiel die »Uniko6in1« eine faltbare Lösung, die man auch als Ausgleichskeil am Standplatz oder für viele andere Dinge nutzen kann.

Schaufel

Eine Schaufel gehört zu den unverzichtbaren Dingen, die mit ins Auto müssen. Hat man sich festgefahren, hilft es oft schon, wenn man Sand, Schlamm oder Erde vor und unter dem Fahrzeug wegräumt. Steile Passagen lassen sich mit einer Schaufel abflachen, zu tiefe Löcher zuschütten. Man kann eine Feuergrube ausheben, und das Ergebnis des berühmten »Spatengangs« vergräbt sich damit auch besser als mit bloßer Hand. Ob man den kleinen Klappspaten, einen ausrangierten Militärspaten oder eine große Schaufel mitnimmt, bestimmt vorrangig der Platz. Eine große Schaufel ist sicher besser als eine kleine, eine kleine besser als keine.

Beil, Säge & Astschere

Die Pfade abseits des Asphalts können schon mal ziemlich zugewachsen sein. Mehr oder weniger dicke Äste ragen in den Weg, und ab und zu liegt auch mal irgendwas quer über der Fahrspur. Ein Beil kann hier Abhilfe schaffen, ist aber für manche Arbeiten nicht unbedingt das beste Werkzeug. Mit einer Astschere lassen sich Zweige und Äste oft einfacher und schneller entfernen – natürlich nur bis zu einer gewissen Aststärke. Wird es für die Schere zu dick, hilft meist eine Klappsäge weiter. Das Beil kommt sinnvoll zum Einsatz, wenn es darum geht, Holz für das Lagerfeuer zu spalten. Dafür reicht aber meist auch ein stabiles Outdoor-Messer und ein kräftigeres Stück Holz als Schlagstock.

Markise & Tarp

Eine Markise am Fahrzeug spendet bei praller Sonne Schatten oder schützt vor Regen. Sie erweitert den nutzbaren Raum außerhalb des Fahrzeugs. Will oder kann man keine Markise anbringen, hilft auch ein Tarp. Die eine Seite lässt sich am Fahrzeug befestigen, die andere wird mit Zeltstangen abgespannt.

Navigation

Egal, ob man ein Navigations-Gerät, die App auf dem Handy, das Tablet mit der Navi-Software, die gute alte Papierkarte oder die Offline-Version von Google Maps nutzt – das verwendete Kartenmaterial sollte möglichst aktuell sein. Oft findet man im Reiseland auch Papierkarten, die detaillierter sind als die Karten, die man zu Hause bekommt.

Mensch & Tier

Gesundheits-Check

Was für das Auto gilt, gilt auch für alle Mitreisenden – egal ob Mensch, Hund oder andere Lebewesen –, die mitfahren sollen. Ein Gesundheits-Checkup vor Reisebeginn ist vor allem bei längeren Reisen ein Muss. Denn wer träumt schon davon, mit unerträglichen Zahnschmerzen noch rund hundert Kilometer bis zum nächsten Zahnarzt zurücklegen zu müssen. Über die hygienischen Aspekte in Arztpraxen und Krankenhäusern dieser Welt wollen wir an der Stelle lieber nicht spekulieren. Fakt ist: Nicht überall geht es so sauber und steril zu wie in Europa.

Aber nicht nur der Gesundheits-Check ist wichtig. Man sollte sich auch über notwendige Impfungen in den Reiseländern informieren und klären, welche Medikamente man gegebenenfalls besser dabeihaben sollte. Hierfür sollte man auch den Vorab-Check von Risiko-Gebieten oder -Ländern nicht vergessen. Dazu zählen nicht nur Gebiete, in denen es Unruhen oder Krieg gibt, sondern auch die, in denen Krankheiten oder Seuchen grassieren – und das leider nicht erst seit Corona.

Allgemeine Medikamente

Neben dem obligatorischen KFZ-Verbandskasten (Gültigkeit und Vorschriften der zu bereisenden Länder beachten) sollte man eine gewisse Auswahl an Medikamenten und zusätzlichem Verbandsmaterial dabeihaben. Schmerztabletten, Kohle-Kompretten gegen Montezumas Rache und Magnesium gegen Krämpfe gehören als Minimum in die Reiseapotheke. Salben gegen Prellungen oder Verbrennungen sind ebenfalls hilfreich, und ein Mittel gegen Erkältung kann auch nicht schaden. Alle Medikamente müssen noch haltbar sein. Das Datum, bis wann die Mittel verwendet werden können, findet man auf der Packung.

Persönliche Medikamente

Benötigt man gesonderte Medikamente, wie blutdrucksenkende Tabletten, Insulin, die Pille oder andere Mittel, sollte man sich lange genug im Vorfeld der Reise darum kümmern, dass man benötigte Rezepte bekommt und sich den für die Reise erforderlichen Vorrat besorgt. Dabei sollte auch eine Sicherheitsreserve eingeplant werden.

Nicht jedes Medikament ist in allen Ländern erhältlich – manchmal versteckt es sich aber auch hinter einem anderen Namen.

ResQ-plast

Kleinere Wunden lassen sich mit ResQ-plast schnell und sicher verbinden. Das atmungsaktive, klebstoff- und latexfreie Baumwollband von Tape Innovation ist von der Federal Drug Administration (Aufsichtsbehörde für Medizinprodukte in den USA) geprüft und für den medizinischen Gebrauch zugelassen.

Bei kleineren, blutenden Verletzungen hilft das selbsthaftende Pflasterband ResQ-plast schnell, die Blutung zu stoppen und die Wunde vor Schmutz zu schützen.

Liste Krankenhäuser & Notaufnahmen

Wohin, wenn im Urlaub etwas passiert? Sich im Vorfeld eine Liste der Krankenhäuser und Notaufnahmen zu besorgen, verschafft bei Bedarf wertvolle Zeit.

Mückenschutz

Mücken sind nicht nur lästig, sie können in manchen Regionen auch Krankheiten übertragen. Wirksamer Schutz lässt sich durch Mückenspray, mückenfeste Kleidung, Anti-Mücken-Kerzen und -Räucherspiralen sowie natürlich durch Mücken-

Stechende Plagegeister sind nicht nur lästig, die Stiche verursachen oft auch noch eine lange Zeit Jucken oder Schmerzen. Schutz bieten Spray, Kerzen oder Anti-Mücken-Spiralen, aber auch spezielle Kleidung und Fliegengitter vor Fenstern und Türen.

schutzrollos und -vorhänge vor Fahrzeugfenstern und -türen erreichen.

Dokumente

Vor der Reise unbedingt prüfen, welche Dokumente benötigt werden und ob ihre Gültigkeitsdauer ausreicht. Für die Einreise in manche Länder muss der Reisepass noch mindestens ein halbes Jahr gültig sein. Außerdem ist für viele Länder ein Visum vorgeschrieben, das man rechtzeitig vor Reiseantritt beantragen muss. Für einige Länder benötigt man zusätzlich ein Fahrzeug-Carnet, das in Deutschland beim ADAC erhältlich ist. Wenn man einen Hund oder andere Tiere dabeihat, ist ein Heimtierausweis sinnvoll.

Alle Dokumente sollte man vor der Reise einscannen und auf einem USB-Stick speichern. Den Stick und zusätzlich einen Satz Ausdrucke kann man an verschiedenen Stellen im Fahrzeug aufbewahren. Zusätzlich kann man sie in der Cloud oder auf einem Server speichern, auf den man auch von unterwegs aus Zugang hat. Kommen die Original-Papiere abhanden, hat man damit zwar keinen gültigen Ausweis, ist aber auch nicht ganz ohne Papiere.

Reise-Ausrüstung

Was man an Ausrüstung, Werkzeug und Berge-Equipment mitnimmt, hängt nicht zuletzt von der Fahrzeuggröße ab. Auch Reiseziel, Reisedauer und die Ansprüche an Komfort oder den Schwierigkeitsgrad der Strecken spielen dabei eine Rolle.

Kühlbox

Nicht nur das Feierabendbier schmeckt kalt besser. Auch Grillfleisch, Butter und Käse halten sich länger, wenn sie gekühlt werden. Kleine Kompressor-Kühlboxen gibt es schon für unter 500 Euro. Thermoelektrische Boxen sind zwar für weit unter 100 Euro zu bekommen, kühlen aber immer nur bis maximal 15 Grad unter Umgebungstemperatur, daher sind sie nicht sehr effektiv. In Verbindung mit einer elektrischen Kühlbox macht ein Solarpanel Sinn, um die Batterie wieder aufzuladen.

Wasserkanister

Auch wenn man einen fest eingebauten Wassertank im Fahrzeug hat, ein zusätzlicher Wasserkanister leistet wertvolle Dienste. Sei es zum Wasserholen, wenn man nirgendwo einen Schlauch anschließen kann, als schnelle Lösung für außen oder als Notfall-Backup, wenn die Pumpe ausfällt oder das Wasser im Tank verkeimt ist.

Wasserentkeimung – Wasserfilter

Je nachdem, wo man unterwegs sein Wasser bunkert, sollte man an Mittel zur Wasserentkeimung oder einen Wasserfilter denken. Die Mittel, die man in den Tank gibt, beinhalten jedoch immer Silberionen oder Chlor. Alternativ kann man daher auch über eine Filteranlage nachdenken.

Stuhl

Klar, eine Alukiste tut es auch. Kissen drauf und fertig ist der Sitzplatz. Auf Dauer bequemer ist jedoch ein Stuhl. Für den Einsatz unterwegs sollte er zusammenklappbar und gut zu verstauen sein. Das Angebot reicht von günstigen Modellen aus dem Baumarkt bis hin zur gepolsterten Luxus-Sitzgelegenheit für über 100 Euro. Sitzen kann man auf (fast) allen.

Tisch

Will man abends in gemütlicher Runde das frisch gegrillte Steak genießen, oder am Morgen entspannt frühstücken, gehört auch ein Tisch ins Gepäck. Hier gibt es mittlerweile eine Vielzahl an klein zusammenlegbaren Varianten. Beim Kauf sollte man darauf achten, dass der Tisch nicht zu wackelig ist. Sonst fallen beim Steakschneiden schnell die Flaschen mit Grillsauce oder Bier um – besonders im letzteren Fall tragisch.

Kocher

Soll es im Urlaub nicht nur kalte Küche geben, muss ein Kocher mit. Ob fest eingebaut im Fahrzeug oder ein mobiler Kocher (zusätzlich) für draußen, der Markt bietet eine Vielzahl an verschiedenen Modellen. Ob man sich für eine oder mehrere Kochstellen entscheidet, bleibt ebenso dem persönlichen Geschmack überlassen wie die Wahl des Brennstoffs.

Will man auf der Tour Kaffee kochen oder sich eine warme Mahlzeit zubereiten, gehört ein Camping-Kocher mit ins Reisegepäck. Die Größe des Kochers hängt davon ab, wie aufwändig man unterwegs kochen will.

Irgendetwas muss man immer schneiden. Mindestens ein Messer sollte man also dabeihaben. Ein Multitool kann ebenfalls nicht schaden.

Feuerschale & Grill

Abends etwas grillen und anschließend am Lagerfeuer sitzen ist der perfekte Tagesausklang. Leider kann man nicht überall problemlos ein offenes Feuer entfachen. Mit einer Feuerschale lässt sich nicht nur drohende Brandgefahr minimieren, der Übernachtungsplatz bleibt auch weitestgehend sauber.

Feuerzeug

Raucher werden es nicht vergessen, Nichtraucher schon eher. Ein Feuerzeug gehört mit an Bord.

Um Kerzen, den Gaskocher oder das Lagerfeuer anzuzünden, braucht man eine Flamme. Die ovalen BIC-Feuerzeuge mit Feuerstein haben sich als uneingeschränkt outdoor-tauglich erwiesen.

Kochtopf & Pfanne

Selbst wenn man nur Dosengerichte aufwärmt, ein kleines Kochset gehört dazu. Sinnvoll sind zwei unterschiedlich große Töpfe mit Deckel und eine Pfanne. Der Wasserkessel sieht auf dem Lagerfeuer zwar romantisch aus, nimmt aber Platz weg. Das Kaffeewasser lässt sich auch in einem der Töpfe erhitzen.

Messer

Ein Messer muss mit. Irgendwas zu schneiden gibt es immer: Brot, Wurst, Käse, Seil, Verbandsmaterial, Wasserschlauch oder im Notfall den Sicherheitsgurt. Aber auch sonst lässt sich ein gutes Messer vielseitig nutzen. Ist es stabil genug, kann man es als Hebel oder zum Holz spalten verwenden. Empfehlenswert für den Camp-Urlaub sind Outdoor-Messer. Ein zusätzliches Taschenmesser mit mehreren Funktionen kann nicht schaden.

Kochmesser

Wer im Urlaub nur Dosen aufmacht oder überwiegend in Gaststätten verkehrt, wird ein Küchenmesser eher selten brauchen. Wer dagegen öfter oder gar täglich kochen will, kommt um ein vernünftiges Kochmesser und einen Wetzstahl kaum herum, da sich Fleisch und Gemüse damit doch besser verarbeiten lassen, als mit dem robusten Outdoor-Knife. Grundsätzlich reicht ein größeres Messer aus. Ein zusätzliches kleineres Messer schadet nicht.

Geschirr & Tassen

Direkt aus dem Kochtopf zu futtern hat zwar einen gewissen Reiz, wird aber spätestens dann zur Herausforderung, wenn man mit mehreren Personen gemeinsam essen will. Da sich teures Porzellan oder einfaches Steingut jedoch nicht so gut für den Einsatz unterwegs eignen, bleiben Metall und Melamin als taugliche Materialien für Teller und Tassen. Die Anbieter für Campingzubehör haben hier ein breites Angebot.